

Tagesordnung gebracht, und dann auf jeden Fall morgen mit der Berathung des Criminal-Gesetzbuchs fortgeföhren würde; denn, meine Herren, es ist ein großes Werk, das wir vor uns haben, und wir müssen sehr darauf sehen, daß wir mit der II. Kammer und mit dem von ihr zu bearbeitenden Gegenstande, dem Budjet, uns so einrichten, daß der eine Gegenstand (das Criminal-Gesetzbuch) hinüber kommt, wenn der andere (das Budjet) zu uns gelangt, um bearbeitet zu werden. Es wird sich zwar das auf keine Weise ganz bewirken lassen, aber seien Sie überzeugt, daß es so viel wie möglich geschehn wird. Es wird deshalb der Druck auf die möglichste Weise beschleunigt, damit jedes Mitglied die Druckschriften früh zu Händen bekommt. Auf diese Weise, wenn es uns glückt, können wir den Landtag sehr beschleunigen; denn sonst tritt der Fall ein, daß die eine Kammer unnöthigerweise auf die andere warten muß, ohne daß eine Kammer dafür kann. Ich habe nun zu erwarten, was die Kammer beschließt.

v. Minckwitz: Ich würde den Hrn. Präsident bitten, darüber eine Frage an die Kammer zu stellen.

D. Crusius: Ich würde allerdings bitten, daß mein Antrag zur Unterstützung gebracht werde. Diese Unterstützung erfolgt nun durch etwas mehr als das Viertel der anwesenden Mitglieder, und es bemerkt

Secr. Harß: Ein Viertel hat unterstützt, aber nicht die Hälfte.

Prinz Johann: Ich glaube, daß hier ein Viertel genügt; denn hier tritt der gefasste Beschluß nicht ein, es ist nicht ein Beschluß bei der Debatte über das Criminalgesetzbuch, sondern er betrifft das Formelle; die Tagesordnung hat noch nicht begonnen.

Secr. v. Zedtwitz: Ich sollte glauben, es liegt das in dem Ermessen des Präsidenten; es ist Sache des Präsidenten zu bestimmen, ob und wann die Sitzung begonnen, fortgesetzt oder beschlossen werden soll.

Präsident: Es ist schon der Antrag zur Unterstützung gebracht worden, und ich bitte mich da heraus halten zu dürfen. Ich handle sehr gern nach dem Wunsch der geehrten Kammer, um so mehr, da unser Wirken gemeinsam ist; ich frage daher die Kammer: Nimmt sie den Antrag des D. Crusius an? Es erfolgt durch 15 gegen 13 Stimmen bejahende Antwort.

Präsident: Unter diesen Umständen würden wir nun heute nicht fortföhren können, und ich erlaube mir für morgen folgende Tagesordnung vorzuschlagen: 1) Bericht der 4. Deputation über das Gesuch mehrerer Chausseewärter um Aufnahme unter die Zahl der Staatsdiener; 2) Bericht der 1. Deputation, über das Königl. Dekret, die Landtagsordnung betreffend; 3) Fortsetzung der Berathung über das Criminalgesetzbuch.

Graf Hohenthal: Der Hr. Präsident hat die Gewogenheit gehabt, die Frage auf den Antrag des D. Crusius zu stellen; dieser Antrag ist angenommen, also müssen wir auf die Herren, welche mehr Interesse an der Sache haben, warten.

Prinz Johann: Der Antrag von D. Crusius ging nur auf Aussetzung der Sitzung für den heutigen Tag.

D. Crusius: Ich habe mich keineswegs so ausgedrückt, daß ich der Meinung sei, als haben einige Mitglieder mehr Interesse als andere an der Sache genommen, sondern ich habe bloß bezeichnet, daß einige sehr thätigen Antheil an der Berathung nehmende Mitglieder, sogar 2 Deputationsmitglieder heute abwesend wären, und daher den Antrag gestellt, daß die Berathung des Criminalgesetzbuches nur einen Tag ausgesetzt werde.

Präsident: Da muß ich mich auch auf das berufen, was ich der Abstimmung vorausschickte, worin deutlich lag, daß, wir möchten nun heute fortföhren oder nicht, die Berathung über das Criminalgesetzbuch auf die morgende Tagesordnung zu bringen sei, und dann möchte ich auch die Kammer dagegen verwahren, als ob irgend ein Mitglied geäußert hätte, daß ein Mitglied an den Geschäften einen mindern Antheil nehme, als das andere. Es ist eine ganz andere Sache, wenn ein Mitglied über einen einzelnen Gegenstand sich mehr hören läßt, als ein anderes, das kommt daher, weil diese Personen sich mit dem Gegenstande genauer bekannt zu machen Gelegenheit hatten, mehr darin in ihrem Leben arbeiten konnten, als andere, und also um deswillen in diesem Augenblicke geübter und geeigneter sind, nicht aber darum, daß bei andern ein geringeres Interesse stattfände. Dafür sind wieder andere Mitglieder für andere Gegenstände mehr geeignet und bereit Anträge zu stellen, und so wird sich das gegenseitig aufheben. Nach alle dem würde die Session jetzt zu schließen sein, und ich bitte die Herren, sich morgen um 10 Uhr hier wiederum zu versammeln. Somit endigt $\frac{3}{4}$ 12 Uhr die heutige Sitzung.

Siebzehnte öffentliche Sitzung der II. Kammer, am 3. Januar 1837.

Eingänge zur Registrande; darunter eine Mittheilung des h. Gesamtministeriums über die an dasselbe geschehene Anzeige wegen der fortdauernden Befähigung des Dr. Kunde zum Landtagsabgeordneten.

Die Sitzung wurde halb 12 Uhr eröffnet. Anwesend sind 57 Kammermitglieder. Das Protokoll der leztvorherigen Sitzung wird verlesen und es äußert hierauf

Staatsminister v. Lindenau: Ich habe in Bezug auf zwei Zahlenangaben, welche bei Berathung über diesen Gegenstand vorkommen, eine Berichtigung hinzuzufügen: über die im Laufe der lezttern vorkommenden zwei Fragen: was wohl die jetzige Orgel in der Zwickauer Anstaltskirche werth, u. wie groß die Zahl der diese Kirche besuchenden Bewohner Zwickaus sei. Bei den mir damals fehlenden amtlichen Angaben hierüber habe ich den Werth der erstern zu 100 Thlr. und die Zahl der lezttern zu 50 angegeben. Aus den mir seitdem vom Direktor der Anstalt zugegangenen Nachrichten geht aber hervor, daß die Orgel kaum 30 Thlr. werth ist, während die Zahl der den Stadtbewohnern in der Anstaltskirche eingeräumten Plätze nach Abzug aller Anstalts-Angehörigen wohl 80 bis 100 betragen kann. Die Zahl der die Kirche jetzt besuchenden Straf-